

A close-up photograph of a traditional red door. The door is covered in a grid of small, round golden studs. Two large, ornate golden lion knockers are mounted on the door, with a red fabric ribbon tied between them.

AUCH EINE LANGE REISE beginnt mit dem ersten Schritt

A photograph of a dark-colored SUV driving on a paved road. The road is surrounded by dense forests with trees in autumn colors (yellow, orange, and red). In the background, there are large, rugged mountains covered in snow under a clear blue sky.

China und Nachbarländer erfahren!

Eine Autoreise in diesem Teil der Erde ist wirklich möglich. Wir kümmern uns um alles. Sie müssen nur kommen, fahren und dieses einzigartige Abenteuer mit uns genießen!

Begleitet von unserem erfahrenen On the Road Experiences Team, können Sie in Ihrem eigenen gemieteten SUV Landesgrenzen „überfahren“.

Genießen Sie die Romantik einer klassischen Überlandfahrt – auf kleinen Nebenstraßen durch Gegenden weit abseits des Tourismus – ohne sich über den logistischen Aufwand den Kopf zerbrechen zu müssen.



Von SHANGRI-LA zum KÖNIGREICH der LAN NA



Patrick und Bonnie

Liebe Leser des deutschen Porsche Club Magazins, liebe deutsche Porsche Freunde, im November 2014 nahmen meine Frau Bonnie und ich zusammen mit anderen befreundeten Porsche Club Hong Kong Mitgliedern an einer Autoreise teil, deren Route auf den folgenden Seiten beschrieben ist. Schon seit mehreren Jahren wollten wir so eine Fahrt organisieren und jetzt endlich war es soweit. Wir starteten in Lijiang, UNESCO Weltkulturerbe der chinesischen Provinz Yunnan, in der die Berge am Ausläufer Tibets teilweise über 6000 Meter in den blauen Himmel ragen. In den folgenden 12 Tagen fuhren wir über eine Strecke von 3000 km bis in die subtropische Stadt Chiang Mai, Thailand.

Entlang der Reise überquerten wir zwei Landesgrenzen, China - Laos und Laos - Thailand, zwei der längsten Flüsse der Welt, den Yangtze und den Mekong, und übernachteten in einigen der besten Hotels Asiens. Allerdings auch in kleineren, charmanten Boutique-Hotels, in Gegenden, wo wir diese nie vermutet hätten.

Wir wurden eingeladen, die große Vielfaltigkeit der lokalen Küchen zu probieren und bekamen Einblick in das Leben der vielen, dort lebenden Ethnien. Wir bestaunten schneebedeckte Berggipfel, fuhren durch Tee-, Bananen- und Gummipflanzungen. So manches Abendessen endete spät in der Nacht, bei guten Gesprächen mit engen Freunden. Als passionierte Autofahrer waren wir

natürlich auch auf die Straßenverhältnisse gespannt. Geboten wurde uns alles, von Weltklasseautobahnen bis hin zu idyllischen Landstraßen, Staubwolken aufwirbelnd und manchmal auch holprig, aber das gehört natürlich zu dem Abenteuer.

Apropos Abenteuer, selbstverständlich muss man sich auf verschiedene Gegebenheiten einstellen. Wir starteten etwas „atemlos“ auf einer Höhe von 3300 Metern ü.d.M. und hatten zum Glück warme Kleidung für manche, doch recht kalte frühe Morgenstunden dabei. Und das Hotel in Laos, nun gut, es war wirklich sehr, sehr einfach! Aber es lag wunderschön an einem Flussufer und offerierte uns Ruhe und Beschaulichkeit.

Egal, ob in einem Porsche, oder in einem anderen tollen Auto, diese Reise war aufgrund der wunderschönen Natur und der Abenteuer, die Bonnie und ich bis jetzt in unserem Leben in Asien gemacht haben. Oftmals schwelgen wir in Erinnerungen und sprechen mit unseren Freunden darüber, wie diese Reise auch unsere Sicht auf China verändert hat.

Diese Reise sollte jeder in seinem Leben einmal gemacht haben!

Patrick Chuang,
Stellvertretender Vorsitzender,
Porsche Club Hong Kong

In 17 Tagen durch die drei Länder: China, Laos und Thailand

Das Team von On the Road Experiences freut sich, Sie auf diesem Abenteuer begrüßen zu dürfen!

Sichuan, Chengdu

Chengdu, die Hauptstadt der südwestchinesischen Provinz Sichuan, gilt als Wohlfühlmetropole unter Chinas Millionenstädten. Der Lebensrhythmus in der Provinzhauptstadt, die auf eine über zweitausendjährige Geschichte zurückblickt, gilt nicht zuletzt wegen des milden Klimas und der reichen natürlichen Ressourcen als äußerst lebenswert. Dort erhalten Sie auch Ihren temporären chinesischen Führerschein. Wir begleiten Sie in die Behörde, füllen die nötigen Formulare aus und anschließend folgt ein einfacher Sehtest. Und keine Sorge, Chinesisch sprechen wir für Sie, Sie müssen nur ab und zu mit dem Kopf nicken!

Was wäre Chengdu ohne einen Besuch seiner berühmtesten Einwohner, den Riesenpandas. Hier im „Reich der Riesenpandas“ betritt man eine eigene heile Welt mit sattem Grün und feuchten Bambuswäldern. Gepflegte Zickzackwege führen durch den weitläufigen Park und die dicken Bambusrohre bilden ein kathedralartiges Dach über den Spaziergängern. Die Gehege sind vorwiegend durch Wassergräben abgetrennt und man hat einen freien Blick auf das bunte Treiben dieser drolligen Tiere. Oder Sie schlendern durch die Jinli-Straße in der Altstadt, ganz in der Nähe vom Wuhou Tempel, mit Gebäuden aus der Qing-Dynastie und fühlen sich in die Vergangenheit zurückver-

setzt. Freunde von alten Hochkulturen besuchen das circa 20 km entfernte Sanxingdui Museum, eine Ausgrabungsstätte mit einer Sammlung von Artefakten, teilweise über 3000 Jahre alt. Einzigartig. Wir lassen den Besuch Chengdus bei einem gemütlichen, eventuell etwas scharfem Abendessen (Sichuanpfeffer) und einem Sicherheitsbriefing ausklingen.

Yunnan – Shangri-La, Tacheng, Lijiang, Xizhou, Kunming, Xishuangbanna

Ein kurzer Flug bringt uns von Chengdu in die Berge nach Zhongdian, zu den Ausläufern des Himalayas. 2001 von der lokalen Regierung wohl aus touristischen Gründen in das mystische „Shangri-La“ umbenannt, das der britische Schriftsteller James Hilton in seinem 1933 herausgegebenen Roman „Der verlorene Horizont“ beschreibt. Zhongdian befindet sich im Nordwesten der Provinz Yunnan, am südöstlichen Ende des Qinghai-Tibet Plateaus auf 3.300 Meter ü.d.M. und erwartet uns mit seinen tibetischen Einwohnern und einem großen tibetischen Kloster - dem Ganden Sumtseling Kloster. Es ist in seiner Bauweise dem Potala Palast in Lhasa nachgeahmt. Mit etwas Glück hören wir bei unserem Besuch den Gesang der Mönche. Nach einem Tässchen Yakbuttertee zu Hause bei einer tibetischen Familie beginnt dann auch endlich unser Fahrabenteuer! Mit unseren sehr gut ausgestatteten SUVs (Walkie Talkies, programmierten GPS und einem gut bestückten Picknickkorb) fahren wir auf Landstraßen in das Gebiet der „Drei Parallelfüsse“,

seit 2003 UNESCO-Weltkulturerbe. Hier fließen nahezu parallel, durch hohe Bergketten getrennt, drei der größten asiatischen Flüsse – der Yangtze, der Mekong und der Salween. Wir übernachten in einer kleinen wunderschönen Lodge mitten im Nirgendwo, in dem kleinen Dorf Hada in Tacheng. Die Wälder dieser Region sind mit die ältesten der Welt; Das Naturschutzgebiet beherbergt eine immense Vielfalt an Flora und Fauna und auch stark vom Aussterben bedrohte Tiere, unter anderem die Stumpfnasensaffen (*Rhinopithecus biteti*). Wir haben sogar die Gelegenheit, die Affen bei der Fütterung in freier Wildbahn zu beobachten! Auf dem Weg von Tacheng nach Lijiang treffen wir noch einmal auf den Yangtze: Wir besuchen die berühmte Tigersprungschlucht, wo der gewaltige Fluss sich tosend durch die engste Stelle der Schlucht zwängt. Der Legende nach, hat sich dort ein Tiger vor seinen Verfolgern durch einen mutigen Sprung auf das andere Ufer gerettet. Der Jadedrachen-Schneeberg (5.596 m) und der Haba-Schneeberg (5.395 m) bilden die zwei höchsten Punkte der 15 km langen Schlucht. Lijiang ist der ganze Stolz Yunnans. UNESCO Weltkulturerbe, Stadt der Blumen, der Musik, der Wasserkanäle mit über 300 Steinbrücken und mit seiner einmaligen Architektur. Sie ist die Heimat der Naxi-Minderheit, die sich im 10. Jahrhundert hier ansiedelte. Dazu klare Luft, ein mildes Klima, üppige Vegetation und der Jadedrachen Schneeberg zu Füßen. Gemeinsam erkunden wir die Altstadt Lijiangs. In dem Gewirr von kleinen Gässchen und Straßen kann man schnell verloren gehen. Nicht weit von Lijiang, liegt der kleine Ort Yuhu,



am Fuße des Jadedrachen-Schneegebirges. Dieses einfache, aber wunderhübsche Örtchen der Naxi lädt zum Verweilen ein. Hier findet man auch die ehemalige Residenz von Dr. Rock, einem österreichisch-amerikanischen Botaniker und Forscher, der von 1922 bis 1949 hier lebte und mit seiner Arbeit über das Naxi-Volk bekannt wurde. Am Abend sind wir zum BBQ bei einer Naxi-Familie eingeladen - rustikal und charmant – das ist eine wirklich besondere Gelegenheit!

Wir lassen Lijiang hinter uns und treffen auf die Volksgruppe der Bai, die sich um Dali und Xizhou angesiedelt hat. Das kleine Dorf Xizhou liegt nur zwei Kilometer vom riesigen Er'hai-See entfernt. Unser Hotel, das Linden Centre ist ein historisches, hervorragend restauriertes Kleinod. Ein Ort voll lebendiger Geschichte. Bei einem Rundgang durch das Haus ist es wie bei einem Museumsbesuch, man entdeckt von Hof zu Hof immer neue kunstvolle Details. Auch ein Besuch im Dorf versetzt uns in das „alte China“. Zahlreiche, durch den Teehandel reich gewordene Handelsleute ließen sich gegen Ende der Qing Dynastie (1616-1912) in Xizhou nieder und prägten mit der Architektur ihrer Häuser das Stadtbild – bis heute.

Zurück in das moderne China! Auf einer erstklassigen Autobahn fahren wir nach Kunming, wo wir eine Nacht verbringen, bevor es weiter (auf einer noch besseren Autobahn) in das subtropische Yunnan, nach Xishuangbanna geht. Nicht nur das Klima wird milder und wärmer, wir verlieren auch gewaltig an Höhe, von Kunmings 1.900 Meter auf 550 Meter ü.d.M. in Xishuangbanna.

Dort erwartet uns nicht nur ein hervorragendes Hotel, sondern auch ein rustikales, authentisches Restaurant der dort ansässigen Dai-Ethnie. Die Küche der Dai kombiniert thailändische und chinesische Elemente zu einem verführerischen Geschmackscocktail. Die Regenwälder von Xishuangbanna gehören zu den Regionen mit der höchsten Biodiversität in China. Im „Tropical Botanical Garden“, gleich neben unserem Hotel, haben wir die Gelegenheit, einen kleinen Teil der unglaublichen Pflanzenvielfalt zu bestaunen. Auch unser Besuch des, auf den ersten Blick etwas touristisch erscheinenden Dorfes Ganlanba, eines der schönsten Dai - Dörfer, ist ein Höhepunkt und rundet unseren Aufenthalt in Yunnan ab.

Weiter geht es über die Grenze nach Laos

Es ist nur eine kurze Fahrt nach Mohan, der Grenzstadt an der chinesisch-laotischen Grenze. Natürlich sind alle Formalitäten von uns vorbereitet, um uns einen reibungslosen





Peter Schindler

Porsche ist seine Leidenschaft,
China seine Berufung

Peter Schindler stammt aus einer Familie von Porscheliebhabern. 1950 erwarb sein Vater einen Porsche 356 No. 20. Dieses besondere Auto ist heute der Stolz der Familie Pfeifhofer und steht im privaten Porsche Museum in Gmünd in Kärnten. Peters Mutter kaufte ihren ersten 911er im Jahre 1976 und verkaufte ihren dritten Porsche, einen 964er, erst 2012 im „zarten“ Alter von 88 Jahren. Peter selber fährt seit Juli 1997 einen 993 Carrera4S 3.8. Heute, wie damals sind es wunderschöne Autos.

Als junger Mann fuhr Peter Schindler Autorennen, bevor er von der Rennbahn in das Büroleben wechselte. Diese Zeit bezeichnet er heute noch als die „düsteren Jahre“ in seinem Leben. Er studierte am Massachusetts Institute of Technology (MIT) sowie an der INSEAD Business School und stieg dann die Karriereleiter hoch zum Spezialisten für das China-Geschäft bei Accenture. Doch seine Leidenschaft für das Autofahren erlosch nie. Er schrieb sogar ein Buch über das Vergnügen hinter einem Lenkrad zu sitzen. („On the Road: Driving Adventures, Pleasures and Discoveries“). Der Grundstein von „On the Road Experiences“ wurde gelegt, als Peter 2005 seinen ersten Road Trip durch China machte und dabei eine völlig unerwartete und schöne Seite dieses Landes entdeckte. Der Stein kam ins Rollen und bald darauf befand er sich in einem Lotus 7, Baujahr 1950 auf einer 21.000 km langen Tour durch China – ein abenteuerlicher Trip, gesponsert von Nokia. Mittlerweile hat er zwar weniger Zeit zum Erkunden, aber ist immer noch am glücklichsten hinter dem Lenkrad, „on the road“ und dem Wind im Haar, oder was davon übrig ist...

Mehr Infos über Peter finden Sie hier:
www.peterschindler.com



Grenzübergang zu ermöglichen. Dennoch nimmt es etwas Zeit in Anspruch. In diesem Teil der Welt ist das Überqueren einer Landesgrenze immer noch ein Ereignis - da kommen fast schon sentimentale Erinnerungen hoch. In Laos fahren wir eine kurze Strecke nach Luang Namtha, eine verschlafene wirkende, kleine Stadt, die dennoch zu den wichtigsten Zentren im nördlichen Laos zählt. Wir übernachteten wohl im schlichsten Hotel unserer Reise, das erste Öko-Tourismus Gästehaus in Luang Namtha, mit Zugang zum Namtha Naturschutzgebiet. Kleine Bungalows im Garten am Flussufer. Einfach, sauber und sehr charmant. Ein idealer Ort, um ein Buch zu lesen, E-Mails zu checken oder einfach zu entspannen. Vor allem das Abendessen ist ein Genuss! Als Aperitif trinken wir einen köstlich frischen Minz-Cocktail und probieren dann das laotische Nationalgericht „Laap“, ein lauwarmes Salat aus Hackfleisch, Chili, Zitronengras, Koriander und Minze. Nach dem Abendessen können wir bei einem weiteren Getränk dem Zirpen der Grillen lauschen – eine perfekte Art, sich auf den Rhythmus Südasiens einzustimmen. In der Provinz Luang Namtha leben mehr als 20 verschiedene, ethnische Gruppen, zum Beispiel die Akha, die Yao, die Schwarze Thai und die Lahu, um nur einige zu nennen, die wir bei einem Besuch des Nam Ha Nationalpark kennenlernen können. Wir erkunden die Umgebung mit dem Fahrrad, zu Fuß, oder auch mit einer Bootsfahrt auf dem Nam Tha Fluss.



Über den Mekong nach Thailand zum „Goldenen Dreieck“

Noch vor acht Jahren war die Straße, auf der wir durch den Norden Laos bis zur laotisch-thailändischen Grenze fahren, eine Dschungelpiste! Heute ist es eine gut asphaltierte, zweispurige Straße, die uns zum Mekong führt, der die Grenze zu Thailand bildet. Wir fahren durch Teile des Nam Ha Nationalparks, dem zweitgrößten Park des Landes.